

Forschungsarbeiten

Seit 1982 werden bei Hemer-Sundwig (Märkischer Kreis) im Rahmen des **Forschungsprogramms "Historischer Bergbau"** Spuren eines möglichen Bergbaus "vor 1600" untersucht. Die logistische und finanzielle Betreuung des Arbeitsprogramms obliegt dem größten karstkundlichen Verein Nordrhein-Westfalens, der SPELÄO-GRUPPE SAUERLAND E.V. (SGS).

Das **Untersuchungsgebiet** (Felsenmeer) erstreckt sich mit einer Länge von 800 und einer Breite von 450 Metern auf einer annähernden Ost-West-Achse. Prägend für das Gesamtgebiet sind Karrenfelder, Verstürze und Senken sowie unter Tage karstspezifische und künstlich geschaffene Hohlräume. Basisgestein ist eine über 1000 m mächtige Bank mitteldevonischen Massenkalks.

Das Gesamtgebiet gliedert sich wie folgt (Karte siehe Seite 4):

- I - Der PERICKANSTIEG -im Westen
- II - Die HELLE -im Nordwesten
- III - Das PINGENGEBIET -im Norden
- IV - AM GRAUEN ORT -im Südosten
- V - Das KLEINE FELSENMEER -im Süden

Der sich hauptsächlich auf die Felsenmeerbereiche I, II und IV konzentrierende **NEUZEITLICHE BERGBAU** ist für die Zeit von 1650 bis 1872 nahezu lückenlos belegt; für die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg war eine Fund- und Quellenangabe bislang nicht möglich gewesen.

Hier setzte das oben genannte **SGS-Forschungsprogramm** an und das Zusammentreffen mehrerer glücklicher Umstände ermöglichte schon zwei Jahre später (1984) die Entdeckung einer ungestörten Grube des bis zu diesem Zeitpunkt völlig unbekanntem Bergbautypus der **DURIN-HALLE** (Arbeitsname).

Ergebnisse

Diesem Grubenkomplex in situ kommt Leitfundcharakter für das heutige Erscheinungsbild des ober- und unterirdischen Felsenmeeres zu; demnach können derzeit folgende Schlüsse gezogen werden:

- Spätestens um **900/1000 n. Chr.** begannen Bergleute mit dem gezielten **Abbau von Sedimenten** aus fluvialen Höhlengängen.
- Ziel war die Gewinnung des eingelagerten **hochprozentigen Eisensteins** (Fe 60%).
- Als Gezähe dienten hauptsächlich **Keilhaue** und **Fäustel**.
- Mindestens **80% der bekannten Naturhöhlen** des Felsenmeeres wurden von den frühen Bergleuten erst begehbar gemacht. Die bislang längste bekannte **Abbaustrecke** beträgt rund **3000m**. Klüfte wurden bis zu einer **Tiefe von 40m** ausgeräumt.
- Vor dem Anschnitt der Höhlen mußten große Teile der Rotlehmbedeckung des Felsenmeeres entfernt werden, das heute sichtbare **tertiäre Grundhöckerrelief** erschien nach rund 80 Millionen Jahren wieder an der Oberfläche.
- Dieser Eisenstein wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vermutlich mit der **Umstellung des Verhüttungsprozesses** von Rennfeuern auf Floßöfen wirtschaftlich uninteressant und dieser Bergbau deshalb eingestellt.

Veröffentlichungen

Die Forschungsergebnisse wurden bislang ausführlicher in den folgenden Schriften veröffentlicht:

- DER SCHLÜSSEL, Hemer 1990, Heft 2 (Topografie)
- HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER, Hagen 1990, Heft 4 (Gesamtbericht)
- DER ANSCHNITT, Bochum 1990, Heft 5-6 (Übersicht).
- DER GRIMBART (Zeitschrift der SGS), Hemer 1994, Heft 16 (Gesamtbericht)

Aktuelle Arbeiten

Seit 1990 wird im Felsenmeergebiet erstmals eine vollständige Vermessung - über und unter Tage - durchgeführt; für diese Arbeiten ist ein Zeitraum von 10 - 15 Jahren projektiert. Weiter laufen auch die Dokumentations- und sonst. Forschungsarbeiten, so wurden von 1990 - 2001 fünf weitere alte Gruben entdeckt.



SPELÄO GRUPPE SAUERLAND

Verein für Karstkunde und Montangeschichte
in Nordrhein-Westfalen

Referat für MONTANGESCHICHTE

1000 JAHRE BERGBAU IM "FELSENMEER" - Kurzinformation zum aktuellen Stand der Untersuchungen -

Zusammenfassung

Im Bereich des Naturschutzgebietes "Felsenmeer" bei Hemer-Sundwig konnte nach achtjähriger Forschungsarbeit der derzeit **älteste Tiefbau auf Eisenstein in Westfalen** nachgewiesen werden.

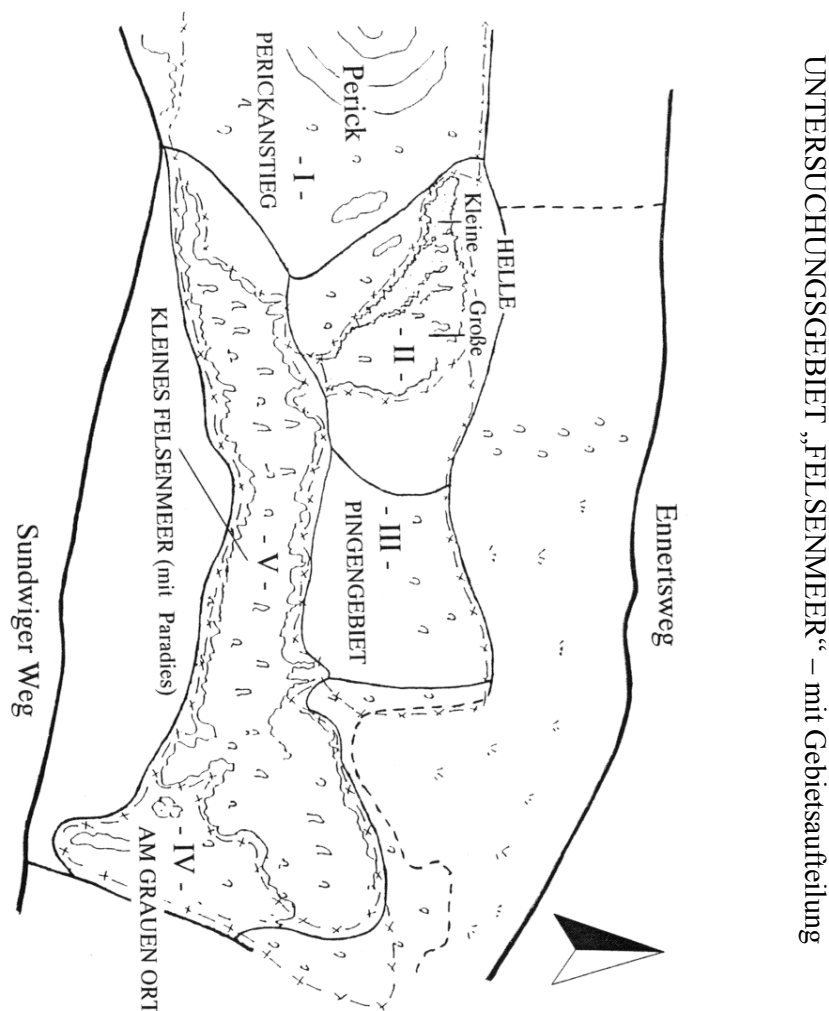
Zumindest bis ins 12. Jahrh. wurde dort Roteisenstein aus den präglazialen Sedimenten eines mehrere Kilometer langen Flußhöhlensystems abgebaut.

Radiokarbondatierte (^{14}C) Holzkohlenreste verweisen den Beginn der Abbautätigkeit durch eine spezielle Fundlage in das **Frühmittelalter**.

Summary

Iron-ore-mines in the nature preserve "Felsenmeer" (Hemer-Sundwig) are today's **oldest proven shaft-mines in Westfalia**. Charcoal found in one of these mines was carbon-dated (^{14}C) as being from the early **Middle Ages**.

The deposits are found in a cave system of several kilometers length filled with pre-glacial sediments including high percentage iron ore.



UNTERSUCHUNGSGEBIET „FELSENMEER“ – mit Gebietsaufteilung

Impressum: Speläo-Gruppe Sauerland e.V.

Wolfgang Hänisch, Westendorfstr. 19a, 58675 Hemer, Tel. (02372) 80704

Stand: April 2002

Die Forschungen werden durch Spenden/Beiträge finanziert, jede Unterstützung hilft.

Bankverbindung: Sparkasse Hemer (BLZ 44551210), Konto-Nr. 32250